



Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL

Versand im Postabonnement · Artikel 2, Komma 20/c, Gesetz 662/96 - Filiale Bozen · Erscheinungsweise: vierteljährlich



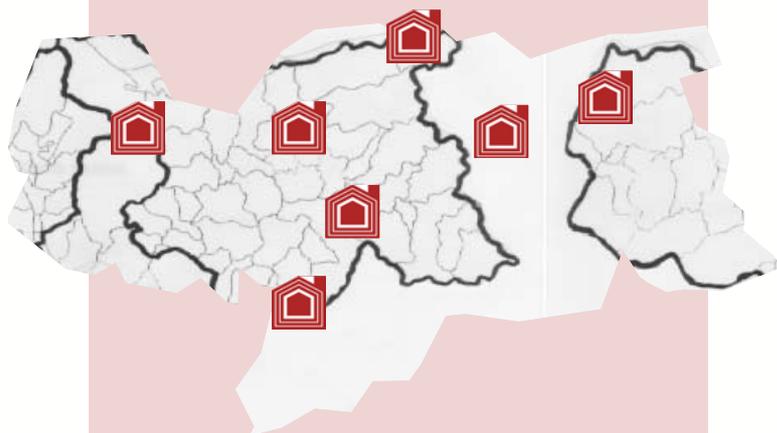
**Wohnanlage mit 42
Wohnungen bietet
neues Zuhause
für 160 Menschen
in Meran**

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

15. Jahrgang



53/2008



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

Mieterservicestelle*
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

BRIXEN Mieterservicestelle*
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN Mieterservicestelle*
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16.45 Uhr
Donnerstag: von 9 bis 12 Uhr

EPPAN im Erdgeschoss des Rathauses,
jeden 1. Montag des Monats von 14.30 bis 17 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Bezirksgemeinschaft Wipptal,
Bahnhofstraße 1: jeden 1. und 3. Montag des Monats von
15 bis 16.45 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man
sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und
langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

3	Ein Abschied steht ins Haus – Redaktion erweitert
4	Bauprojekte: Ausblick 2008
6	Zwischenbilanz Wohnbauprogramm 2006–2010
7	42 Neubauwohnungen in Meran als Klimahaus B
8	Energieeffiziente Sanierung in Bozen
10	Familie früh stärken
10	Familieninfo
10	Elterntelefon baut Dienste aus
11	Familie als Netz gesehen
11	Das Gesundheitstelefon 840 002211
12	Aufnahme von weiteren Personen – Kündigung
13	Studie zu Gesundheit der Jugendlichen
14	Ehrung und Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter
15	Neue Mitarbeiter beim Wohnbauinstitut
15	Neue Öffnungszeiten am Donnerstag
15	Fit für den Fiskus
16	SenVital – Fachmesse für Senioren
16	Nachbarschaftshilfe zum Wohle von Senioren
17	Pflege sichern
17	Meeraufenthalt für Pflegebedürftige über 60
18	„Großvaters Schatztruhe“ mit erweitertem Angebot
18	Nationales Schirennen Federcasa am Terminillo
19	Sozial-/Zivildienst: Bedürftigen die Hand reichen
19	AIAS sucht freiwillige Helfer
19	Vielsprachiges Lesen
20	Wasser – ein kostbares Gut
21	Runde Geburtstage
22	Wohnungsbörse
22	Leitfaden „Senioren mobil“

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:
Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 799
E-Mail: info@wobi.bz.it
Internet: http://www.wobi.bz.it
Präsident: Albert Pürgstaller
Generaldirektor: Franz Stimpfl
Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner
Redaktionsleitung: Franz Stimpfl
Redaktion: Albert Pürgstaller, Franz Stimpfl, Nicoletta Partacini, Gianfranco Minotti, Bruno Gotter, Hansjörg Alber, Werner Stuppner, Herta Puff
Druck: Fotolito Varesco, Auer (BZ)
Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 14.250 Stück
Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin
Versandart: im Postabonnement
Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14, 39100 Bozen
Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.
Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Ein Abschied steht ins Haus



Herta Puff

Liebe Leserinnen
und Leser,

nach 14 Jahren redaktioneller Mitarbeit als externe Publizistin ist diese 53. Ausgabe mein letzter Beitrag zum Mieterinfo, das künftig zur Gänze vom hausinternen Redaktionsteam gestaltet wird. Mein Gruß und Dank gilt allen, die zum guten Gelingen dieser Broschüre in all diesen Jahren beigetragen haben, im Besonderen der Gründermutter und Altpräsidentin Rosa Franzelin, dem Präsidenten Albert Pürgstaller und dem Redaktionsteam, dem ich viel Erfolg bei seiner Arbeit wünsche.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich weiterhin viel Freude bei der Lektüre dieses Mitteilungsblattes.

Ihre
Herta Puff

In 14 Jahren Großartiges geleistet – ein herzliches Dankeschön!

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich die langjährige externe Mitarbeiterin der Redaktion des Mieterinfo Frau Herta Puff. Sie war bereits 1994 dabei, als das Mieterinfo ins Leben gerufen wurde und hat mit ihrer Kreativität und Phantasie maßgeblich an der Entstehung und der Entwicklung dieses Mitteilungsblattes beigetragen. Sie hat zusammen mit der damaligen Präsidentin des Wohnbauinstitutes Rosa Franzelin den Pioniergedanken getragen, mit einer eigenen Zeitung des Institutes den Mietern und dem Institut ein direktes Sprachrohr für ihre Belange zu geben. In mühsamer Kleinarbeit, oft nicht unter leichten Umständen, hat sie mit großer Fachkenntnis und immer größerer Professionalität die bisher 53 erschienenen Ausgaben in 14 Jahren bewerkstelligt. Von einem einfachen Informationsblatt hat sich das Mieterinfo zu einer ansprechenden Zeitung für die Mieter entwickelt. Für diese großartige Leistung möchte ich mich im Namen des ganzen Institutes bei Frau Herta Puff sehr herzlich bedanken.

Der Präsident
Albert Pürgstaller

Redaktion erweitert

Auch das Redaktionsteam möchte sich bei Frau Herta Puff für die hervorragende Zusammenarbeit und für die vielen Anregungen und Ratschläge bedanken. Es wird nicht leicht sein, in ihre Fußstapfen zu treten, aber wir werden uns bemühen, für unsere Leser weiterhin ein interessantes Blatt zu gestalten. Dabei sind wir auch für Anregungen der Leser dankbar und werden versuchen, diese in die Zeitung einzubauen.

Mit dieser Ausgabe dürfen wir die Vizegeneraldirektorin des Wohnbauinstitutes Nicoletta Partacini offiziell in unser Redaktionsteam begrüßen. Sie war bereits bei der letzten Ausgabe mit dabei und wird künftig die Redaktion in der Umsetzung deren Ideen unterstützen.



Nicoletta Partacini

Einen weiteren Wechsel gibt es in der presserechtlichen Verantwortung, die mit Jänner 2008 vom Leiter des Direktionssekretariates und Öffentlichkeitsarbeit Werner Stuppner übernommen wurde.



Werner Stuppner

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich für das Redaktionsteam

Werner Stuppner
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit



Bauvorhaben: Ausblick 2008



» Insgesamt konnte das Wohnbauinstitut auch im Laufe des Jahres 2007 wieder konkrete Antworten auf das Problem Wohnungsnot in Südtirol geben. Dank der regen Bautätigkeit, aber vor allem durch die Sanierung und Wiederzuweisung von frei gewordenen Institutswohnungen wird es auch im Laufe des heurigen Jahres möglich sein, vielen Südtiroler Familien zu einer angemessenen Wohnung zu verhelfen. «

Wohnungsbestand und eingereichte Gesuche. Zum 31. Dezember 2007 waren landesweit 12.104 Wohnungen des Institutes besetzt. Davon 5826 allein in Bozen und diese waren von 74,44 Prozent Italienern, 20,55 Prozent Deutschen, 0,38 Prozent Ladinern und 4,22 Prozent Ausländern bewohnt. Insgesamt wurden im Jahr 2007 4694 Gesuche um Zuweisung einer Institutswohnung eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr mit 4474 Gesuchen ist ein leichter Anstieg um 220 Ansuchen zu beobachten.

Umsetzung des Bauprogrammes in den größeren Gemeinden zum 1. März 2008

Bauprogramm bis 2010	Bozen	Meran	Leifers	Brixen	Bruneck
Alte Bauprogramme	1131	394	122	94	56
Programm 2006–2010	100	88	2	71	53
Insgesamt	1231	482	124	165	109
Inzwischen übergeben	584	308	37	94	56
In Bau	91	50	–	–	–
In Projektierung	547	41	87	–	16
Übrig	9	83	–	71	37

Bautätigkeit. Für die Durchführung des Bauprogrammes wurden für das Jahr 2008 insgesamt 61.607.000 Euro vorgesehen.

Zum 1. März 2008 hat das Wohnbauinstitut in ganz Südtirol 16 offene Baustellen mit 224 Sozialwohnungen; ferner baut das Wohnbauinstitut für Arbeiterwohnheime in Bozen, Rismondostraße 29 Kleinwohnungen und in Meran, ex "Bosin-Kaserne", 47 Kleinwohnungen. Im Laufe des Jahres ist die Fertigstellung von neun Bauvorhaben für insgesamt 205 Wohnungen in neun verschiedenen Gemeinden vorgesehen, und zwar vier Wohnungen in Abtei, 91 in Bozen, 22 in Lana, 55 in Meran, sechs in Montan, fünf in Nals, neun in Salurn, elf in Schenna und zwei in Terenten. Zudem werden 15 Baustellen mit 636 Wohnungen demnächst ausgeschrieben bzw. sind in der Ausschreibungsphase und vier Wohnkomplexe mit 59 Wohnungen befinden sich bereits in Planung. Für weitere zwölf Gebäude mit 202 Wohnungen ist der Grund schon zugesprochen. Ausständig für Bozen sind neun Wohnungen; damit ist das Bauprogramm für Bozen auch erfüllt.

Für den Zeitraum 2011–2016 ergibt sich für Bozen ein neuer geschätzter Bedarf von 500 Wohnungen.

Sanierungstätigkeit. Laut Vierjahresprogramm 2006–2010 ist vorgesehen, dass vom erhobenen Wohnungsbedarf für diese vier Jahre landesweit 1550 Wohnungen durch Freiwerden und Wiederzuweisung derselben gedeckt werden kann. In den Jahren von 2001 bis 2005 konnten bereits 1551 sanierte Altbauwohnungen wieder neu zugewiesen werden.

Für die Erhaltung bzw. Erneuerung der Gebäude, vor allem für die Sanierung von Fassaden, Dächern, Fenstern, Dämmungen, Isolierungen und die Neugestaltung der Außenbereiche sowie für die Erneuerung von haustechnischen Anlagen wird das Institut 2008 auf Landesebene 23.830.000 Euro ausgeben. Weitere 4.500.000 Euro sind für die Sanierung von freiwerdenden Altbauwohnungen und 750.000 Euro für die Beseitigung architektonischer Barrieren vor allem im Badbereich in bestehenden Wohnungen vorgesehen. Insgesamt ist also für die außerordentliche Instandhaltung im heurigen Jahr eine Gesamtausgabe von 29.280.000 Euro zu erwarten.

Details zur Bausituation in Bozen

Baustellen	
Zone Firmian – Baulos B.2.3 mit 42 Wohnungen	Übergabe Frühjahr 2008
Zone Firmian – Baulos B.2.4 mit 49 Wohnungen	Übergabe Frühjahr 2008
Rismondostraße – 29 Wohnungen für Arbeiter	Übergabe Juni 2008
Projekte	
Zone Kaiserau – Baulos EA1 mit 159 Wohnungen	voraussichtliche Fertigstellung 2010-2011
Zone Kaiserau – Baulos EA2 mit 136 Wohnungen	
Zone Kaiserau – Baulos EA6 mit 81 Wohnungen	
Zone Kaiserau – Baulos EA8 mit 85 Wohnungen	
Pfarrhof 1 – 16 Wohnungen	Projekt vorhanden, Grund nicht verfügbar
Reschen 3 – zirka 70 Wohnungen	Grund vorhanden, kein Projekt
Mit der Realisierung dieser Wohnungen ist das Bauprogramm bis auf 9 Wohnungen erfüllt.	

Programm Arbeiterwohnheime Bozen

Für Bozen wurden 400 Heimplätze und 150 Kleinwohnungen für Arbeiter sowie 150 Kleinwohnungen für ausländisches Sanitätspersonal vorgesehen. Die Realisierung des Programmes sieht wie folgt aus:

Wohnheim „**Tre Gobbi**“: Das Haus mit 73 Betten in der Pfarrhofstraße 10 ist von der Gemeinde Bozen angemietet. Zur Zeit sind 53 Betten belegt.

Wohnheim „**Casa Lupi**“: Das Haus mit 32 Betten in der Grandistraße 28 wurde ebenfalls von der Gemeinde Bozen angemietet. Zur Zeit sind 16 Betten belegt.

Wohnheim in der **Turinstraße 81** mit 3 Betten, davon sind zur Zeit alle belegt.

Wohnheim im **Pfarrhofweg 18** mit 20 Betten, davon sind zur Zeit alle belegt.

Wohnheim im **Pfarrhofweg 12** mit 32 Betten, davon sind zur Zeit 31 belegt.

Wohnheim in der **Sigmundskroner Straße 2–2A** mit 198 Betten, davon sind zur Zeit 189 belegt.

Wohnheim in der **Drususstraße 150–152–154** mit 150 Betten, davon sind zur Zeit 135 belegt (Angestellte des Sanitätsbetriebes).

Wohnheim für Ladiner im **Neustiftweg** mit 36 Betten, davon sind zur Zeit 32 besetzt.

Weiters befinden sich 29 Kleinwohnungen in der **F.-Rismondo-Straße** (Zone Oberau) im Bau; diese werden voraussichtlich **im Juni 2008** fertiggestellt.

Für zirka 50 weitere Kleinwohnungen ist der **Baugrund in der Zone Reschen 3** vorhanden, die Bauleitplanänderung ist jedoch noch nicht durchgeführt.

Zwischenbilanz Wohnbauprogramm 2006 – 2010

Stand: 1. März 2008

Gemeinde	Programm bis 2010	übergeben	in Bau	in Projektierung bzw. Grund versprochen
Abtei	15		4	
Ahrntal	21	8		8
Aldein	4			4
Algund	57	55		
Altrei	0			
Andrian	2			
Auer	19	5		
Barbian	4	1		
Bozen	1231	584	91	547
Branzoll	8	8		
Brenner	8	8		
Brixen	165	94		
Bruneck	109	56		16
Burgstall	0			
Deutschnofen	5	4		
Enneberg	7	6		
Eppan	91	25		40
Feldthurns	13	9		
Franzensfeste	0			
Freienfeld	1	1		
Gais	8			
Gargazon	4	4		
Glurns	1	1		
Graun i. V.	5			
Gsies	0			
Hafling	5			
Innichen	5			8
Jenesien	13	6		
Kaltern	22	9		15
Karneid	18	8		
Kastelbell	8	8		
Kastelruth	39	18		
Kiens	2			
Klausen	36	3		26
Kuens	0			
Kurtatsch	5	5		
Kurtinig	0			
Kurfar	0			
Laas	4	4		
Lajen	5			
Lana	75	41	22	12
Latsch	11	1		
Laurein	1			
Leifers	124	37		87
Lüsen	0			
Mals	2			
Margreid	9	4		
Marling	3			
Martell	1			
Meran	482	308	50	41
Mölten	0			
Montan	6		6	
Moos i. P.	4			
Mühlbach	3	1		
Mühlwald	3			
Nals	5		5	
Naturms	21	12		
Natz Schabs	13	6		7
Neumarkt	31	8		12
Niederdorf	7	4		

Gemeinde	Programm bis 2010	übergeben	in Bau	in Projektierung bzw. Grund versprochen
Olang	19	14		7
Partschins	8			4
Percha	6			
Pfalzen	12	8		
Pfatten	3			
Pfitsch	13	5		
Plaus	3			
Prad a. St.	5	3		
Prags	0			
Prettau	1			
Proveis	0			
Rasen Antholz	13			
Ratschings	4			
Riffian	5	5		
Ritten	41	32		
Rodeneck	0			
Salurn	13	4	9	
Sand in Taufers	8	8		
Sarnatal	24		4	10
Schenna	22		11	
Schlanders	6			6
Schluderns	6	2		4
Schnals	4			
Sexten	1			
St. Christina	5	5		
St. Leonhard i.P.	17	7		12
St. Lorenzen	19	8		7
St. Martin i. P.	22	9		13
St. Martin i. Th.	2			
St. Pankraz	8	6	1	
St. Ulrich	40	26		
Sterzing	18	18		
Stilfs	9	6		
Taufers i. M.	4	3		
Terenten	2		2	
Terlan	23	8		
Tiers	3			
Tirol	17	6		
Tisens	14			
Toblach	14			14
Tramin	21	3		
Truden	1			
Tscherms	4			3
U.Ib.Frau i W./St Felix	0			
Ulten	14	8		
Vahrn	37	20		17
Villanders	12	10		
Villnöß	5		6	
Vintl	0			
Völs	21	12		
Vöran	6		7	
Waidbruck	3			
Welsberg	20	8		
Welschnofen	6		6	
Wengen	6			5
Wolkenstein	6			
insgesamt	3337	1596	224	925
Bedarf für Art. 23, 29, 39, 109	100	1*	2**	8***
Summe	3437			

*= 1 Wohnung in St. Leonhard i. P.
**= 1 Wohnung in Villnöss und 1 Wohnung in Vöran
***= 3 Wohnungen in Innichen, 2 in Kaltern, 2 in Olang, 1 in St. Leonhard i. P.



42 neue Sozialwohnungen in Meran als Klimahaus B



Am 6. Februar hat Präsident Albert Pürgstaller

42 Neubauwohnungen an der Meraner Romstraße 288 übergeben. In den drei Wohnblöcken finden 160 Menschen ein neues Zuhause.

Präsident Albert Pürgstaller (im kleinen Bild von links) überreicht im Beisein von Landeshauptmann Luis Durnwalder und Bürgermeister Günther Januth die Schlüssel für die neuen Wohnungen. Im großen Bild (von links) Grußworte des Landeshauptmanns Luis Durnwalder an die neuen Mieter.

In Anwesenheit von Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bürgermeister Günther Januth und Stadtrat Alois Gurschler segnete Pater Eugen Matersberger die Wohnanlage in Untermais. Die 42 Wohnungen sind auf drei Wohnblöcken aufgeteilt und verfügen über 85 Garagenboxen in den Untergeschossen, wo auch die Kellerräume untergebracht sind. Dank der guten Isolierung erreichen die Gebäude den Klimahausstandard B. Die zentrale Heizanlage wird mit Methangas betrieben, wobei die einzelnen Wohnungen

mit Raumthermostaten unabhängig voneinander geregelt werden können. Bei der Verwirklichung des Bauwerkes wurde besonders auf den Einsatz von nachhaltigen Baumaterialien und dem Schutz der Bauteile durch Überdachungen geachtet.

Das Bauprogramm des Wohnbauinstitutes sieht für Meran die Errichtung von 482 Wohnungen vor. Von diesen sind bereits 308 Wohnungen fertiggestellt, 50 befinden sich im Bau und 17 in Planungsphase. Für 24 Wohnungen ist der Grund vorhanden und für acht

Wohnungen wurde dem Institut eine Liegenschaft vom Land übertragen. Für die restlichen 75 Wohnungen muss erst der Grund ausfindig gemacht werden. Außerdem kann das Wohnbauinstitut im Frühjahr das Arbeiterwohnheim ex-Bosin-Kaserne übergeben, in welchem 138 Menschen einen Heimplatz finden werden.





Wohnanlage im neuen Glanze (rechts im Bild das Wohnhaus vor der gelungenen Fassadengestaltung)

Energieeffiziente Sanierung an der Wohnanlage in der Dalmatienstraße in Bozen abgeschlossen

Ein weiterer Schritt zur Minimierung des Heizenergiebedarfs durch energetische Sanierung der Altbauten des Wohnbauinstitutes stellen die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten an der Wohnanlage mit 70 Wohnungen und Garagen in der Dalmatienstraße 60, 60A und 62 in Bozen dar.

Dass energieeffiziente Sanierung wirtschaftlich sinnvoll ist und zudem das Klima schont, zeigt das Beispiel des in den 50er Jahren erbauten Gebäudekomplexes in Bozen. Putzschäden an den Fassaden, Schäden an Fenstern und Türen, aber vor allem die autonomen Heizanlagen der siebenzig Wohnungen erforderten aufgrund ihrer nicht mehr normgerechten Ausführung umfassende Instandhaltungsarbeiten. Ein großes Problem stellten dabei die Kamine aus Asbest-Zement-Platten dar, einem Material, das gerade zur Zeit der Errichtung des Wohnhauses bis in die 80er Jahre als nahezu idealer, vielseitig verwendbarer Werkstoff galt, aber inzwischen als krebserregender Gefahrstoff eingestuft wird. Bei der Sanierung musste demnach besonderes Augenmerk auf dieses Material gerichtet werden.

Aufgrund der Gefahr, bei den Abbruch- und Wiederaufbauarbeiten mit dem gefährlichen Asbest in Berüh-

zung zu kommen, wurde beschlossen, diese Heizanlagen mit einer zentralisierten Heizung auszutauschen.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde an der Außenseite der Fassaden eine zehn Zentimeter dicke Korkwärmemedämmung angebracht. Zudem wurden die Elektroanlage erneuert, sämtliche Fenster und Türen ausgetauscht sowie die Böden und die Trennwände im Kellergeschoss erneuert.

In Bezug auf die Wärmeeindämmung wurde das Bauwerk einer eingehenden Analyse unterzogen und ein Verbrauch von 17 Litern Heizöl pro Quadratmeter im Jahr festgestellt. Dabei handelt es sich um einen Energieverbrauch, der dem durchschnittlichen Verbrauch für Gebäude, welche in der 50er Jahren errichtet wurde, entspricht. Bei einem Preis von etwa einem Euro je Liter mussten vor der Sanierung für beispielsweise eine 100-Quadratmeter-Wohnung 1700 Euro für Heizung im Jahr ausgegeben werden. Durch die Wärmedämmung der Außenwände, eine moderne effiziente Heizanlage und neue Isolierverglasungen war es möglich, den Verbrauch pro Quadratmeter und Jahr auf fünf Liter Heizöl zu reduzieren. In konkreten Zahlen bedeutet dies eine Einsparung je 100 Quadratmeter Wohnfläche von etwa 1200 Euro im Jahr. Eine beachtliche Kosten- und Energieeinsparung, die vor wenigen Wochen durch die von der Landesagentur für Umwelt ausgestellte KlimaHaus-B-Plakette zertifiziert wurde. Für die aufwendigen Sanierungsarbeiten wurden insgesamt 3,5 Millionen Euro ausgegeben.

Mit der Planung dieser außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten wurde das technische Büro Vettori aus Bozen beauftragt, das die Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt hat. Seitens des Wohnbauinstitutes verfolgte Geometer Mauro Rossi die Bauleitung, während Ingenieur Gianfranco Minotti für die Projektleitung verantwortlich zeichnete. An den Sanierungsarbeiten waren folgende Firmen beteiligt: Bauunternehmen Franco Parrottino aus Bozen mit den Maurerarbeiten, Firma Aldo Rossi aus Bozen mit den Isolierungsarbeiten, Firma Essepi aus Cavendine in Trient mit den Fenstern und Türen, Firma Raimund Tomasi aus Völs mit der Heizung und den sanitären Anlagen und die Firma Benedetti aus Volano in Trient mit den Elektroanlagen.



Details vor und nach den Arbeiten

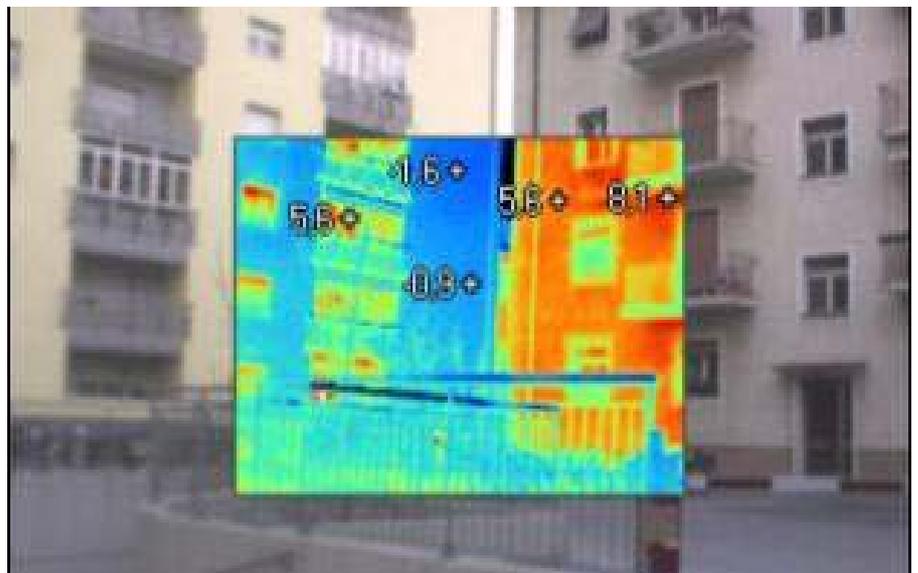
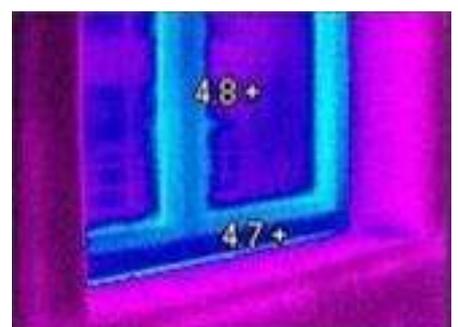
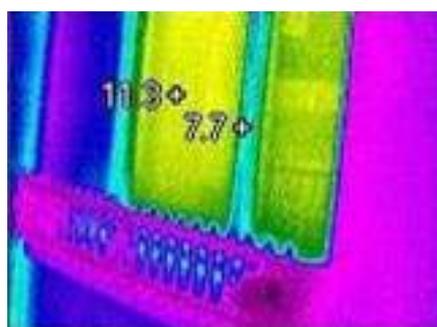


Bild oben zeigt eine thermographische Analyse der Außenmauern des sanierten Gebäudes (links im Bild) und eines nicht sanierten Gebäudes (rechts). Das Wärmebild unten links zeigt die thermographische Analyse an den Fenstern vor den Sanierungsarbeiten mit einem Wärmeverlust an den Scheiben von 7,7 Grad und am Rahmen von 11,3 Grad. Bild rechts zeigt den Stand nach abgeschlossenen Sanierungsarbeiten: Mit dem Austausch der Fensterrahmen und den neuen Fensterscheiben konnte der Wärmeverlust auf von 11,3 auf 4,8 Grad an den Scheiben und von 7,7 auf 4,7 Grad an den Rahmen herabgesetzt werden.



Familie früh stärken

Ein Projekt vom Familienbüro des Landes und der Freien Universität Bozen

Elternschaft findet heute unter tiefgreifend veränderten gesellschaftlichen Bedingungen statt, unsere Gesellschaft bereitet aber wenig auf diese verantwortungsvolle Rolle als Mutter oder Vater vor.



Familienlandesrätin
Sabina Kasslatter Mur

Mit dem Ziel, Eltern frühzeitig für die verschiedenen Herausforderungen stark zu machen, die Familie heute mit sich bringt, haben das Familienbüro und die Freie Universität Bozen das Projekt „Familien früh stärken“ konzipiert, das die Familie und damit die Gesellschaft stabilisieren soll. Im Rahmen dieses im vergangenen Frühjahr gestarteten und

auf drei Jahre ausgelegten Projektes sollen Programme entwickelt und Multiplikatoren ausgebildet werden. Familienlandesrätin Kasslatter Mur und Projektleiter Wassilios Fthenakis, Frühpädagogin und Familienforscherin von der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen, setzen bei der Ausbildung drei Schwerpunkte: zum einen die Stärkung elterlicher Kompetenzen vor allem bei jungen Vätern und Müttern, zum anderen die Stärkung der Vaterschaft in Familie, in Bildungsinstitutionen und in der Gemeinde und schließlich die Aufwertung der Rolle der Großeltern als soziale Ressource in der Gesellschaft, als aktive und kompetente Bürgerinnen und Bürger sowie als Betreuungs- und Bezugspersonen für Enkelkinder. Die Planungs- und Entwicklungsphase dieser Schwerpunkte hat bereits im Vorjahr begonnen, im August 2008 folgt die Implementierung der inhaltlichen Module in der Praxis und im Jahre 2009 wird das Projekt auf seine Wirksamkeit hin geprüft werden. Das Projekt wird von einer Fachkommission, die sich aus Fachleuten und Vertreterinnen der Praxis zusammensetzt, in allen Phasen betreut und unterstützt, um eine größtmögliche Praxisnähe und eine angemessene Berücksichtigung der Perspektiven aller drei Sprachgruppen zu gewährleisten.



Projektleiter
Wassilios Fthenakis

Familieninfo

Neues Informations- und Hilfsmittel für Eltern, Erziehende und alle, die mit dem Thema Familie befasst sind.



Die vom Familienbüro des Landes herausgegebene Publikation gibt einen Überblick über Förderungen, Hilfen, Angebote, Beratung und Bildungsprogramme von Land, Region, Staat und Organisationen und ist als Handreichung für Mütter, Väter und andere Erziehende sowie als Nachschlagewerk für Fachleute gedacht. Darin sind auch Neuerungen wie das Elterntelefon, neue Elternkurse und die Leseförderungsaktion „Bookstart“ beschrieben. Das Handbuch liegt in den Gemeinden, Mütterberatungsstellen, Elkis, Sozialsprengeln und anderen Einrichtungen, die direkt oder indirekt mit Familie befasst sind, auf und kann online vom Südtiroler Bürgernetz unter der Adresse www.provinz.bz.it/kulturabteilung/familie/1196.asp bestellt oder heruntergeladen werden.

Elterntelefon baut Dienste aus

Das Elterntelefon hat seit 1. Jänner sein Angebot erweitert. Neben der telefonischen Beratung können sich Väter und Mütter nun auch per E-Mail unter Beratung@elterntelefon.it an die Beratungsstelle wenden und erhalten auf diesem Wege auch die Rückantwort auf ihre Fragen. Verlängert wurden zu Jahresbeginn auch die Telefondienstzeiten. Der kostenlose telefonische Beratungsdienst unter der **Rufnummer 800 892 829** wird weiterhin Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr aber künftig an den Abenden von Montag bis Freitag bereits ab 17.30 (bisher 18) bis 20.30 (bisher 20) Uhr angeboten.



Familie als Netz gesehen

Seit Jänner organisiert die Vereinigung Frauen-Nissà eine Serie von Initiativen im Rahmen des Projektes „Familie als Netz gesehen“, das darauf abzielt, die Elternschaft von ausländischen Familien zu fördern und zu unterstützen.



Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Unterstützung der Herkunftskultur und deren Einflechtung in die Kultur, mit der die neuen Generationen der ausländischen Familien heranwachsen. Das Tätigkeitsfeld sieht folgende individuell und auf Gruppen ausgerichtete Treffen vor:

- Beratungsschalter für ausländische Familien mit Informationen über das Land und die Dienstleistungen für die Familie;
- Austausch und Begegnung in Gruppen mit anderen ausländischen Frauen zum Thema Wachstum der Kinder, Erziehung, gegenseitiges Kennenlernen und Zusammenleben, Respekt vor den anderen, Multikulturalität und Integration;
- Begegnung mit Familien in schwierigen Situationen;
- Förderung der Eltern beim Erlernen der beiden Landessprachen mit dem Ziel der Integration der ausländischen Familien und zur Unterstützung ihrer Elternschaft;
- Unterstützung und Hilfe in der Be-

ziehung Eltern/Kind und Körperschaften mit Hilfe von Experten;

- Unterstützung der Kinder beim Erlernen der Muttersprache (die Sprachen sind im Hinblick auf die Gruppen noch zu bestimmen).

Am Projekt, welches vom Amt für Deutsche Kultur und Familie der autonomen Provinz Bozen finanziert wird, beteiligen sich Italienisch- und Deutschlehrer sowie Lehrpersonen fremder Muttersprachen, Operatoren von Jugendzentren, Mitarbeiter der Sozialdienste und sanitären Einrichtungen, Lehrer von Südtiroler Schulen, Beratungsstellen und Körperschaften. Gearbeitet wird in einem interkulturellen Umfeld, in dem auf die Familie als Netz unter Zugehörigen verschiedener Kulturen und verschiedener Herkunft eingegangen wird.

Dr. Ana Agolli, Verantwortliche für interkulturelle Aktivitäten, und Dr. Mari Jensen, Verantwortliche des interkulturellen Zentrums „Mafalda“, erteilen weitere Informationen unter Telefon 0471 935444.

Der Verein Frauen-Nissà versteht sich als Stätte der Begegnung und des Austausches und hat die Arbeit für und mit aus- und inländischen Frauen zum Hauptziel seiner Tätigkeit bestimmt. Jede Maßnahme wird individuell auf die Bedürfnisse und Anliegen der Frau abgestimmt, Besonderheiten wie Herkunftsland, soziales Umfeld, Alter, Bildung werden auf jeden Fall entsprechend berücksichtigt. Ziel des Vereins sind die Information und Beratung von ausländischen Frauen, deren Kindern und Familien. Mit Hilfe eines interkulturellen und geschlechtsspezifischen Ansatzes, der laizistisch und kritisch ausgerichtet ist und nicht auf reiner Fürsorge basiert, soll die soziale und berufliche Eingliederung gefördert werden.

Das Gesundheitstelefon 840 002211: Der direkte Draht zur Südtiroler Sanität

Seit Beginn dieses Jahres können alle Bürgerinnen und Bürger über die einheitliche Telefonnummer 840 002211 direkt die Büros für Bürgeranliegen in den Gesundheitsbezirken anrufen.



Das Gesundheitstelefon ist von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr aktiv. Ob Wartezeiten, Fragen zum Ticket oder Basisinformationen zu den Sanitätsbetrieben: Wer Fragen, Wünsche und Anregungen zum Gesundheitswesen hat, aber auch Kritik anbringen möchte, kann zu den Bürozeiten anrufen. Es wird landesweit immer nur eine Gebühreneinheit verrechnet. In den vergangenen Jahren wurde dieser Dienst über ein Call-Center abgewickelt. Um noch gezieltere und ständig ajournierte Auskünfte geben zu können, wird dieser Dienst nun von den Büros für Bürgeranliegen im Südtiroler Sanitätsbetrieb direkt übernommen.

Aufnahme weiterer Personen in die Institutswohnung

Alle Personen, die in einer Institutswohnung leben, müssen im Mieterverzeichnis des Wohnbauinstitutes aufscheinen. Auch wenn Familienmitglieder, die ausgezogen sind, wieder in die Wohnung aufgenommen werden wollen, muss vorher beim Institut darum angesucht werden.

Aufgrund des Wohnbauförderungsgesetzes (Landesgesetz vom 17. Dezember 1998, Nr. 13) und der Mieterordnung sind die Mieter verpflichtet, dem Wohnbauinstitut rechtzeitig mitzuteilen, wenn sich die Anzahl der Familienangehörigen ändert. Artikel 101 des obgenannten Landesgesetzes Nr. 13/98 sieht nämlich vor, dass die zugewiesene Wohnung nur von jenen Personen bewohnt werden darf, die im Gesuch um Wohnungszuweisung angegeben sind. Andere Personen dürfen nur auf begründeten Antrag und nach vorheriger Ermächtigung seitens des

Wohnbauinstitutes in die Wohnung aufgenommen werden. Dies gilt auch für die Aufnahme von volljährigen Kindern, Enkeln, Brüdern oder Schwestern, Eltern, Großeltern und Verschwägerten des Vertragsinhabers. Beim Erteilen der Ermächtigung an den Vertragsinhaber zur Aufnahme von anderen Personen in die Institutswohnung, welche nicht im Gesuch um Zuweisung angegeben wurden, hält sich das Wohnbauinstitut an die geltenden Gesetzesbestimmungen und Vorschriften, im Besonderen an die Landesgesetze Nr. 13/98 und Nr.

17/93, an die Dekrete des Landeshauptmanns Nr. 42/99 und Nr. 51/99 sowie an die Entscheidungen der Gerichtsbehörde und der Landesüberwachungskommission. **Dabei gelten folgende Kriterien:**

- Die Person, welche um Aufnahme ansucht, und die aufzunehmende Person müssen die eigens hierfür vorgesehenen Vordrucke des Wohnbauinstitutes ausfüllen.
- Die Wohnung muss durch die Aufnahme der neuen Person immer noch angemessen sein (laut Gesetz ist eine Wohnung angemessen, wenn sie 28 Quadratmeter für eine Person und je 15 Quadratmeter für jede weitere Person hat).
- Der Zuweisungsempfänger, welcher um Aufnahme einer anderen Person in die Wohnung ansucht, haftet mit dieser solidarisch für jede Verantwortung aus eventuellen von Gesetzesbestimmungen und Vorschriften vorgesehenen Aktionen oder Unterlassungen bis hin zum Widerruf der Zuweisung.

Für folgende Personen muss um Genehmigung zur Aufnahme in die Wohnung angesucht werden (ihr Einkommen wird für die Bewertung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familie und für die Berechnung der geschuldeten Miete berücksichtigt; für sie gelten eventuelle Rechte auf Nachfolge in die Wohnungszuweisung):

- minderjährige Kinder, im Falle dass eines der getrennten Elternteile Vertragsinhaber der Wohnung ist und der Minderjährige vom Richter dem Vertragsinhaber anvertraut wurde;
- volljährige Kinder, Enkel, Geschwister, Eltern, Großeltern, Verschwägte, wenn die aufzunehmende Person bereits im Zuweisungsgesuch aufscheint. Andere Personen, als jene, die im Zuweisungsgesuch aufscheinen, können nur auf begründeten Antrag des Vertragsinhabers aufgenommen werden. Als Begründung gelten gesundheitliche Probleme (wenn beispielsweise ein aufzunehmender Verwandter oder Verschwägerter bzw. der Vertragsinhaber oder ein Familienmitglied pflegebedürftig geworden ist, wobei die Pflegebedürftigkeit belegt werden muss);
- dritte Personen, welche im Zuweisungsgesuch nicht aufscheinen, können nur auf begründeten Antrag des Vertragsinhabers aufgenommen werden. Wenn der Vertragsinhaber beispielsweise nach Ablauf von zwei Jah-

Wohnungskündigung bei widerrechtlicher Aufnahme von weiteren Personen in die Institutswohnung

Leider kommt es immer wieder vor, dass Mieter weitere Personen in ihre Wohnung aufnehmen, ohne vorher die notwendige Ermächtigung des Wohnbauinstitutes einzuholen.



Dies steht im Widerspruch zu den Bestimmungen des Mietvertrages und führt laut Artikel 110 des Landesgesetzes Nr. 13/98 zum Widerruf der Wohnungszuweisung und hat die Auflösung des Mietvertrages zur Folge. Gemäß Artikel 101 desselben Landesgesetzes darf die zugewiesene Wohnung nur von jenen Personen bewohnt werden, die im Ge-

such um Wohnungszuweisung angegeben sind. Andere Personen dürfen nur auf begründeten Antrag und nach vorheriger Ermächtigung des Wohnbauinstitutes in die Wohnung aufgenommen werden. Jenen Mietern, die ohne Ermächtigung andere Personen als jene, die im Wohnungsgesuch angegeben sind, in die Wohnung aufnehmen, wird die Zuweisung der Wohnung widerrufen.

ren ab Übergabe der Wohnung, eine Person aufnehmen möchte, mit der er in eheähnlicher Beziehung leben möchte.

Die Ermächtigung ist für folgende Personen nicht erforderlich (ihr Einkommen wird für die Bewertung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familie und für die Berechnung der geschuldeten Miete berücksichtigt):

➤ minderjährige Kinder des Zuweisungsempfängers, welche nach der Zuweisung geboren wurden (entsprechende Mitteilung ist an das Institut zu richten);

➤ minderjährige Pflegekinder (wenn eine Verfügung des Gerichtes vorliegt);

➤ bei Heirat des Zuweisungsempfängers für den Ehegatten.

Die Genehmigung kann in folgenden Fällen nicht erteilt werden:

➤ wenn die Person, um deren Aufnahme angesucht wird, Eigentum, Fruchtgenuss, Nutzungs- oder Wohnrecht an einer angemessenen Wohnung hat, die im Umkreis von weniger als 40 Kilometern vom Arbeitsplatz oder der Institutswohnung liegt oder in den letzten fünf Jahren ein solches Recht veräußert hat; dasselbe gilt für den gesetzlich nicht getrennten Ehegatten;

➤ wenn die Person, um deren Aufnahme angesucht wird, zu einem öffentlichen Beitrag für den Bau, Kauf oder die Wiedergewinnung einer für den Bedarf der Familie angemessenen Wohnung zugelassen wurde, ausgenommen der Fall, dass sie die geförderte Wohnung infolge Zwangsversteigerung verloren hat, und ebenso der Fall, dass eine Person die Verfügbarkeit über die geförderte Wohnung infolge von Trennung oder Scheidung verloren hat;

➤ wenn die Person, um deren Aufnahme angesucht wird, in den vergangenen fünf Jahren wegen Nichtbezahlung der Miete zwangsgeräumt wurde;

➤ wenn die Ehegatten und Kinder, um deren Aufnahme angesucht wird, ein Gesamteinkommen über der dritten Einkommensstufe (31.050 Euro) haben;

➤ wenn die Person, um deren Aufnahme angesucht wird, ein Gesamteinkommen über der zweiten Einkommensstufe hat, sofern es sich nicht um den Ehegatten oder ein Kind handelt;

➤ wenn der Person, um deren Aufnahme angesucht wird, die Zuweisung einer Wohnung vom Wohnbauinstitut widerrufen wurde.

Studie zu Gesundheit der Jugendlichen: Essen, Tabak, Alkohol, Sport

Wie gesund ist der typische Südtiroler Schüler? Und was tut er für seine Gesundheit? Dies waren die Fragen, denen man mit einer groß angelegten Studie nachgegangen ist. Die Ergebnisse hat Landesrat Richard Theiner am 20. Februar vorgestellt. Demnach ist ein Großteil der Schüler mit dem eigenen Gewicht zufrieden, kaum jemand isst regelmäßig Obst und jeder fünfte 15-Jährige raucht.



Über 4000 Fragebögen von elf-, 13- und 15-Jährigen hat man im Rahmen der HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) ausgewertet und dabei viel Wert auf das Gesundheitsverhalten der Schüler gelegt. So wurden Fragen zu Essgewohnheiten ebenso gestellt wie zum Genuss von Alkohol oder Tabak sowie zur sportlichen Betätigung. In Sachen Essgewohnheiten ergab die Studie beispielsweise, dass zwar ein Großteil der Kinder und Jugendlichen vor Verlassen des Hauses frühstückten, dass aber immerhin ein Viertel der 15-Jährigen dies nicht (mehr) tun. Auch ergab sich, dass nur ein Drittel der Befragten täglich Obst und 40 Prozent täglich Gemüse essen. Immerhin ein Fünftel aller

Befragten gab an, überhaupt kein Gemüse zu sich zu nehmen, während 40 Prozent täglich Süßigkeiten genießen. Die Studie ergab auch, dass rund 57 Prozent aller Kinder und Jugendlichen mit ihrem Körpergewicht zufrieden sind, dass aber rund 30 Prozent sich zu dick fühlen. Letzteres trifft vor allem auf jugendliche Mädchen zu.

"Diese Studie liefert interessante Anhaltspunkte, die wir in unserer Arbeit rund um die Prävention verwerten können", so Landesrat Theiner bei der Vorstellung der Studie.



Dass die Sensibilisierungskampagnen der letzten Jahre Früchte getragen haben, zeigt etwa die Tatsache, dass 97 Prozent der Befragten sich täglich die Zähne putzen. Allerdings gibt immerhin ein Fünftel der 13- und 15-Jährigen an, täglich zu rauchen. Fast die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen gab an, keinen Alkohol zu trinken, 45,7 Prozent der 15-Jährigen nehmen allerdings mindestens einmal die Woche Alkohol zu sich. Wer an den Ergebnissen der HBSC-Studie interessiert ist, kann diese im Südtiroler Bürgernetz finden, und zwar unter der Adresse www.provinz.bz.it/gesundheitswesen.



2007 sind neun Mitarbeiter in den Ruhestand getreten.

Im Rahmen einer gemeinsamen Feier gab es kurz vor Jahresende Lob und viele anerkennende Worte von Präsidenten Albert Pürgstaller. Den verdienten Mitarbeitern überreichte er eine Urkunde für die geleisteten Dienste beim Wohnbauinstitut und dem großen Einsatz zum Wohle der Mieter. Im Bild von rechts Gottfried Tschimben, Präsident Albert Pürgstaller, August Senoner, Herbert Pardatscher, Rudolf Zanotti, Erna Vonmetz, Josef Holzner und Vizepräsident Antonio Barbeta.

Ehrung und Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter

Zum 25jährigen Dienstjubiläum gratulierte

Präsident Albert Pürgstaller zwanzig langjährigen Mitarbeitern des Wohnbauinstitutes. Er bedankte sich mit einer Urkunde für ihr Engagement und für die lange gute Zusammenarbeit.

Im Bild von rechts Präsident Albert Pürgstaller, Mara Tomaselli, Veronika Trampusch, Christine Santa, Karl Kornprobst, Rosmarie Schullian, Patrizia Menin, Gianfranco Minotti, Karin Wohlgemuth, Vizepräsident Antonio Barbeta, Luisa Zampieri und Generaldirektor Franz Stimpfl.



Neue Mitarbeiter beim Wohnbauinstitut



Andreas Holzer

Paul Kollmann

Maurizio Paulato

Anton Pernter

Andrea Santini

Arianna Sperandio

Ferdinand Tavernini

Vom 1. Jänner 2007 zum 31. März 2008 hat das Institut sieben neue Mitarbeiter eingestellt. Damit wurden vier Planstellen im Laufe des Jahres 2007 von Paul Kollmann, Maurizio Paulato, Anton Pernter und Arianna Sperandio besetzt, während Andreas Holzer, Andrea Santini und Ferdinand Tavernini 2008 auf unbestimmte Zeit aufgenommen wurden. Ihnen allen wünscht Präsident Albert Pürgstaller weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Neuaufnahmen 2007 bis 31. März 2008

Andreas Holzer, Verwaltungssachbearbeiter

Paul Kollmann, Hauptassistent im Verwaltungsbereich

Maurizio Paulato, Hauptassistent im Verwaltungsbereich

Anton Pernter, Hauptassistent im technischen Bereich

Andrea Santini, technischer Experte

Arianna Sperandio, technische Expertin

Ferdinand Tavernini, technischer Experte

Langer Donnerstag Neue Öffnungszeiten



Bitte beachten Sie die neuen Öffnungszeiten für das Publikum am „langen Donnerstag – Bürgertag“: Ab 1. April sind die Ämter des Wohnbauinstitutes für den Parteienverkehr am Donnerstag **von 8.30 bis 13 Uhr und von 14.15 bis 17 Uhr** geöffnet.



Tipps und Empfehlungen

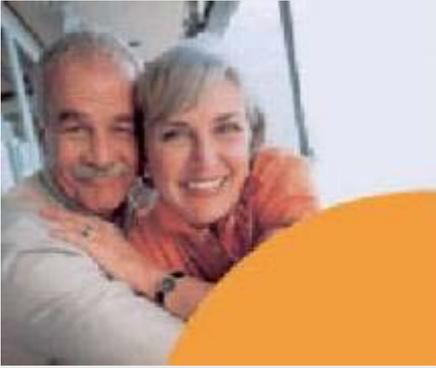
Verbraucherzentrale Südtirol
Centro Tutela Consumatori Utenti

Fit für den Fiskus

Die Steuerneuerungen im italienischen Haushaltsgesetz 2008. Was Verbraucherinnen und Verbraucher wissen sollten.

Mit einer ganzen Reihe von Förderungen für den Normalverbraucher wartet das vieldiskutierte Finanzgesetz auf. Weil diese Förderungen und Begünstigungen im Dschungel der drei Artikel und 1192 Absätze des Gesetzestextes kaum zu finden sind, listet die Verbraucherzentrale die wichtigsten im Internet unter <http://www.consumer.bz.it/download/12v35384d35386.rtf> auf. Hier finden Sie kurz zusammengefasst Informationen zum Freibetrag für

die Gemeindefiskussteuer ICI, zum Steuerabzug für kinderreiche Familien, für Mieten, Renovierungsarbeiten und Pendlerabos, zu Steuerbegünstigungen für Energieeinsparung und Ankauf von neuen Kühlschränken, zum Erlass der Fernsehgebühr für Personen über 75 Jahren, zum Wohnbadaulehen, zur Energiesteuerreduzierung auf Heizöl und Flüssiggas, zur Einhebung der Verkehrsstrafen u.a.m.



SenVital im Mai in Bozen Begegnungstage für aktive Senioren

Eine Gesundheitsstraße, ein Seniorentheater, eine Ballnacht und viele Informationen darüber, wie man den dritten Frühling aktiv genießen kann – dies sind nur einige Höhepunkte, welche die Messe „SenVital“ bietet.

Die Messe findet vom 8. bis zum 10. Mai im Hotel Sheraton in Bozen statt. Bei den Begegnungstagen bekommen Seniorinnen und Senioren erstmals die Gelegenheit, auf einem Blick bzw. an einem Ort, all das zu erfahren, was Südtirol aktiven, älteren Menschen zu bieten hat.

Die Themen reichen von der Altersvorsorge, über Ernährung, Weiterbildung, touristische Angebote, Haus und Garten bis hin zu Cyber-Sen bzw. Internet für Senioren. Auf einer Gesundheitsstraße gibt es Tipps zu mehr Wohlbefinden. Bei einer Modenschau werden aktuelle Mode-Trends vorgeführt sowie eine Farb- und Stilberatung angeboten. Wer nicht gerade bei einem Messestand vorbeischaudert oder die Gesundheitsstraße entlang schlendert, kann im SenVital-Cafè eine kurze Verschnaufpause einlegen.

Nähere Informationen zu den Ausstellern und zur Messe gibt es unter der Telefonnummer 0471 409 334 oder auf der Homepage der Stiftung Vital unter www.stiftungvital.it.

Nachbarschaftshilfe: eine gute Sache zum Wohle von Senioren

Unterstützung für ältere Menschen wird vor allem von nahestehenden Familienangehörigen erbracht. Doch nicht überall ist familiäre oder professionelle Hilfe möglich. So machen gute nachbarschaftliche Beziehungen den Alltag besonders für alleinstehende ältere Menschen leichter und sicherer.

Solche Beziehungen können bei Hilfebedürftigkeit besonders wichtig sein. So kann der Hilfebedürftige die ihm vertrauten Gesichter wiedersehen und fühlt sich auch in der Nachbarschaft geborgen und sicher.

Ein kurzes Gespräch, ein gemeinsamer Spaziergang, die Einladung zu einer Tasse Kaffee, das Angebot einer Begleitung oder eine Hilfestellung im Haus: Mit einfachen aber wertvollen Gesten kann man konkrete Zeichen setzen, um ältere Menschen in unserer Umgebung nahe und behilflich zu sein. Vor allem ältere Menschen empfinden die zunehmende Isolierung und Vereinsamung als das größte und schwierigste Problem. Solche Gesten können aber konkret dazu beitragen, die Nachbarschaftshilfe und ein Netzwerk aus Solidarität zu bilden. Unter dem Motto "Nachbarschaftshilfe: eine gute Sache zum Wohle

von Senioren" möchte die Sektion "Bedarfssituationen im Alter" des Dachverbandes der Sozialverbände alle Bürgerinnen und Bürger anregen, mit kleinen aber hilfreichen Gesten alten Menschen, die in ihrer Nähe wohnen, beizustehen.



Wie gelingt eine gute Nachbarschaft, in der auch ältere Menschen ihren Platz haben?

Die gute Nachbarschaft rührt vom Wissen, dass das Alleinsein das Wohlbefinden verschlechtert, und dazu führt, dass sich die Menschen als unwichtig und verlassen fühlen. Dies wiederum wirkt sich oft belastend auf die Familien aus. Eine aktive Nachbarschaftshilfe kann somit zu einem guten Beispiel für Anteilnahme und Solidarität zwischen den Familien gesehen werden. Eigentlich ist niemand ausgenommen von dieser Einladung: es gibt viele Momente im Laufe eines Tages von älteren Menschen in unserem Wohnhaus, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, wo man ansetzen kann. Jeder kann zu einem großen Netz der Nachbarschaftshilfe beitragen. Und die wichtigste Voraussetzung für eine gegenseitige Hilfestellung ist dort gegeben, wo sich Familien und Personen besser kennen lernen.



Pflege sichern

**Pflegetelefon 848 800 277
für alle Fragen zur
Pflegesicherung**

Pflegebedürftigkeit kann alle treffen. Das am 7. November 2007 in Kraft getretene neue Landesgesetz zur Sicherung der Pflege hilft, eine menschenwürdige Betreuung zu gewährleisten. Fragen zum Thema Pflege und Pflegesicherung werden ab dem 11. Februar am Pflegetelefon von kompetenten Ansprechpartnern beantwortet.

Wie das Landesgesetz zur Pflegesicherung vorschreibt, werden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres all jene pflegebedürftigen Personen neu eingestuft, die zu Hause gepflegt werden und Hauspflege- und/oder Begleitgeld beziehen. Die Einstufung wird von einem Team durchgeführt, das aus einem Krankenpfleger und einer Sozialfachkraft besteht. Die Einstufungsteams sind landesweit unterwegs, um die Pflegebedürftigen entsprechend den neuen Kriterien zu beurteilen und nach Pflegebedarf einzustufen. Die Nachfrage an Informationen in der Bevölkerung ist besonders in dieser Phase natürlich sehr groß. Um die zahlreichen und vielfältigen Anfragen aus der Bevölkerung zur Pflegesicherung beantworten zu können, hat die Landesabteilung Sozialwesen nun ein Pflegetelefon eingerichtet. Wer hat Recht auf Pflege? Wer gilt als Pflegebedürftig? Wann gibt es das Pflegegeld? Antworten auf diese Fragen geben ausgebildete Fachleute unter der grünen Nummer **848 800277**. Eine Gebühreneinheit pro Anruf wird dabei dem Gesprächsteilnehmer angelastet.



Meeraufenthalt

**für Pflegebedürftige über 60
mit dem Betrieb für Sozialdienste Bozen**

90 Senioren haben heuer die Möglichkeit, zwei Wochen in Cesenatico zu verbringen: Das Angebot des Betriebs für Sozialdienste Bozen, organisiert vom Sozialsprengel Gries-Quirein, richtet sich an teilweise oder gänzlich pflegebedürftige Menschen im Alter von über 60 Jahren.

Wer schon einmal mit dem Betrieb für Sozialdienste Bozen nach Cesenatico gefahren ist, wird kaum darauf verzichten, sich noch einmal anzumelden, da der Meeraufenthalt Körper und Seele gut tut, auch wegen der vielen Momente der Sozialisierung und Unterhaltung, die im Angebot inbegriffen sind.

Die Senioren werden im Ferienhaus „12 Stelle“ in Cesenatico untergebracht, das von der Stiftung ODAR der Caritas geführt wird. Das Ferienhaus liegt mitten im Grünen, verfügt über einen Privatstrand, Schwimmbecken, und ist von den Spazierwegen bis hin zu den betreuten Bädern für Pflegebedürftige eingerichtet. Die Alten- und Krankenpflege wird 24 Stunden am Tag gewährleistet. Periodisch werden auch ärztliche Visiten und Physiotherapien durchgeführt.

Falls die Anfragen das Angebot über treffen sollten, wird in erster Linie das Betreuungs- und Sozialbedürfnis berücksichtigt. Die Beiträge werden nach Einkommen und Eigentum berechnet.

Die in Bozen ansässigen Senioren haben drei Turnusse zur Auswahl: Vom 28. Mai bis 11. Juni (empfohlen für besonders hitzeempfindliche Menschen), vom 12. bis 26. Juni und vom 26. August bis 9. September. Die Einschreibungen können im April im Sozialsprengel Gries-Quirein, im neuen Sitz in der Amba-Alagi-Straße 20, vorgenommen werden. Weitere Informationen erteilt Frau Cristina Pilla vom Sozialsprengel Gries-Quirein am Montag, Dienstag und Freitag von 10 bis 12.30 Uhr und donnerstags von 8.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr unter Telefon 0471 404765.

Auch andere Organisationen, Vereine und Gemeinden bieten ähnlich gestaltete Aufenthalte am Meer an. An dieser Stelle möchten wir auf die von den Gemeinden Meran, Brixen und Leifers organisierten Meeraufenthalte für Senioren hinweisen:

Meran: Auskünfte erteilt Frau Tanja Augschell unter Telefon 0473 250411

Brixen: Auskünfte erteilt Frau Marlene Erlacher unter Telefon 0472 262030

Leifers: Auskünfte erteilt das Amt für soziale Tätigkeiten unter Tel. 0471 595781

Sammlermarkt Großvaters Schatztruhe mit erweitertem Angebot



Wie bereits in der letzten Ausgabe mitgeteilt, ist der neue Markt für Hobbysammler eine Fundgrube seltener Stücke und Kuriositäten des Vereins „Großvaters Schatztruhe“, der künftig jeden Freitag und Samstag an verschiedenen Plätzen in Bozen zu finden sein wird.

Alle möglichen Gebrauchsgegenstände und Sammlerstücke, von Büchern, Bildern und Puppen über Comic-Hefte, Schreibmaschinen und Radios bis hin zu originalen Schallplatten und Filmen können am Sammlermarkt aufgespürt und erstanden werden.

Wann und wo?

Der Sammlermarkt findet in Bozen

- freitags am Don-Bosco-Platz,
- jeden ersten Samstag im Monat am Mazziniplatz,
- jeden zweiten am Matteottiplatz
- jeden dritten und vierten Samstag im Monat am Gerichtsplatz statt.

Infos und Vormerkungen bei Nino unter der Rufnummer 320 1141708, E-Mail similaun70@iol.it.



Erfolg für Wobi- Mannschaft beim nationalen Schirennen Federcasa

Zu einem vollen Erfolg für die Mannschaft des Wohnbauinstitutes wurde das am 26. Jänner im Schigebiet Terminillo ausgetragene traditionelle Schirennen der Vereinigung der Wohnbauinstitute Italiens, das heuer vom Institut von Rieti hervorragend organisiert wurde.

Insgesamt 54 Läufer starteten in 14 verschiedenen Kategorien. Mit strahlendem Siegerlächeln und guter Laune dominierten unter den Erstplatzierten in der jeweiligen Kategorie: Franz Stimpfl, Othmar Neulichedl (er fuhr auch heuer wieder Tagesbestzeit), Peter Schwarz, Werner Stuppner, Georg Mairösl, Barbara Andergassen, Dorothea Kelderer und Arianna Sperandio. Die Wobi-Mannschaft schlug sich tapfer und schnappte sich den Mann-

schaftssieg vor Trient, Padua und dem gastgebenden Institut von Rieti. Letzterem gilt ein großer Dank für die gelungene Organisation und das ausgezeichnete Rahmenprogramm für die Teilnehmer mit Fackelumzug auf der Piste, Kletterseilgarten für die Kinder, nächtlichem Spaziergang mit Panoramaaussicht nach Rieti und Rom, Hobbyastronom u.a.m. Für das nächste Jahr wurde die Organisation dem Südtiroler Wohnbauinstitut übertragen.

Bild oben: Strahlend empfing Amtsdirektor Othmar Neulichedl den Siegerpokal für die Tagesbestzeit von Lidia Nobile, Landtagsabgeordnete der Provinz Rieti. Im Bild unten die Wobi-Mannschaft.



Bedürftigen die Hand reichen

Ein Beitrag zur sozialen und kulturellen Entwicklung unseres Landes

Freiwilliger Zivildienst Jugendliche bis 28 Jahre

Der freiwillige Zivildienst bietet Jugendlichen im Alter von 18 bis 28 Jahren die Möglichkeit, ein Jahr ihres Lebens in den Dienst von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen zu stellen oder sich für Tätigkeiten im Sozial-, Kultur- und Umweltbereich zu engagieren.

Mehr Infos unter: www.provinz.bz.it/zivildienst/zivildienst/freiwilliger-zivildienst.asp

Freiwilliger Sozialdienst Personen über 28 Jahren

Der freiwillige Sozialdienst bietet Personen, die das 28. Lebensjahr vollendet haben, die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und im Gegenzug Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art zu erhalten.

Mehr Infos unter: www.provinz.bz.it/zivildienst/sozialdienst/freiwilliger-sozialdienst.asp



AIAS sucht freiwillige Helfer

Die Freiwilligkeit ist eine Notwendigkeit, welche innen wächst:

es ist die Notwendigkeit sich nützlich zu fühlen. Die bedürftigen Personen angebotene Hilfe kommt oft in Form eines stillschweigenden Dankeschöns zurück.

Engagement im Ehrenamt

Die Haupttätigkeit des Verbandes besteht in der Unterstützung von Menschen mit Behinderung und deren Familien in ihrer Freizeit, dank der aktiven Mitarbeit von Zivildienern und Freiwilligen, die auch regelmäßig weitergebildet werden.

Ohne freiwillige Helfer wäre vieles unmöglich. Sie leisten einen hohen Beitrag an die Lebensqualität der bedürftigen Personen. Sie schenken ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und Hilfe bei alltäglichen Verrichtungen. Jeder auf seine Art, entsprechend den eigenen Fähigkeiten und Gepflogenheiten. Da muss man nicht eine spezifische Ausbildung besitzen, ein Arzt oder ein Krankenpfleger sein. Für fachspezifische Erfordernisse gibt es Fachleute, die entsprechend ihren Kompetenzen ihre Aufgaben wahrnehmen.

Zeit spenden, Zeit für Menschen

Für die Freiwilligenarbeit braucht es hingegen vor allem Bereitschaft: die

Bereitschaft, den anderen ein bisschen von der eigenen Zeit zu spenden. Einige Helfer bringen sich ein mit kleinen Arbeiten, andere backen Kuchen, organisieren Spiele oder helfen an der Bar. Der praktische Nutzen der Freiwilligenarbeit ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen unermesslich groß: Sie spüren und erleben eine große Solidarität, Gemeinsamkeit und Freude. Andererseits ist die Freiwilligenarbeit aber auch eine große Bereicherung für die Helfer: Sie betonen immer wieder, dass sie von den betreuten Menschen immer wieder mehr zurückbekommen, als sie gegeben haben.

Scheuen Sie also nicht, sich als freiwilliger Helfer zu engagieren, wenn Sie die Möglichkeit haben, ein bisschen von Ihrer Zeit den bedürftigen Personen zu widmen. Der italienische Spastikerverband AIAS würde sich über Ihre Unterstützung freuen.

Infos: Telefon 0471 204476, E-Mail info@aias-bz.it, www.aias-bz.it.

Vielsprachiges Lesen

Infos auf Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Urdu, Bangla, Serbokroatisch

Integration funktioniert auch über die Kultur. Von dieser Überlegung sind die Bozner Stadtbibliothek und der Gemeindebeirat für AusländerInnen ausgegangen, als sie mit einer neuen Initiative starteten, um die Dienste der Stadtbibliothek und ihrer Zweigstellen unter den ausländischen Boznern bekannt zu machen und in der Stadtbibliothek und den Zweigstellen Bücher in den verschiedensten Sprachen anzubieten.

Bisher war die Bibliothek für ausländische Mitbürger vor allem Anlaufstelle für die Nutzung des Internet. Durch das neue Lese- und Informationsangebot soll der Interessenschwerpunkt erweitert werden. Zur Zeit gibt es 170 Bücher vor allem aus dem Bereich Kinder- und Jugendliteratur aus Albanien, den arabischen Ländern, dem Nahen Osten, Nordafrika, Pakistan, Mazedonien, Serbien, Bangladesch, China, Indien, Osteuropa, Lateinamerika. Dazu zählen Sammlungen von Märchen und Erzählungen in leicht verständlicher Sprache. Weiters bietet die Stadtbibliothek Werke aus den Bereichen Belletristik und Dichtung in Albanisch, Arabisch, Persisch an. Ergänzt wird dieser Bestand mit Werken aus dem Fachgebiet „Sprachen“. Das Angebot umfasst Belletristik, Dichtung und Theater in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch. Diese Werke sind sowohl für ausländische Mitbürger als auch für Benutzer gedacht, die ihre Sprachkenntnisse vertiefen möchten. Darunter befinden sich zahlreiche Werke im Originaltext mit nebenstehender Übersetzung. Informationen erteilt der Gemeindebeirat für AusländerInnen unter der Telefonnummer 0471 997595 und jeden Mittwoch von 12.30 bis 13.30 Uhr im ABÖ-Büro in der Gumergasse 7 in Bozen.



Wasser – ein kostbares Gut

Wasser verwenden, nicht verschwenden! Das Trinkwasser ist eines unserer kostbarsten Güter; ohne Trinkwasser wäre das Leben auf der Erde nicht möglich.

Der 22. März war der "Welttag des Wassers". Bei diesem Schlagwort gehen die Gedanken unweigerlich zuerst in die Länder, in denen es keine ausreichende Wasserversorgung gibt. Bei uns in Europa tritt uns das Element Wasser meist nur dann ins Bewusstsein, wenn es zuviel oder zuwenig davon gibt: Wenn also der Hahn trocken bleibt oder der Keller nass wird. Mit Trinkwasser sollten wir jedoch nicht sorglos umgehen. Dafür ist es zu kostbar. Gerade im Haushalt können ohne Komfortverlust große Mengen an wertvollem Wasser eingespart werden.

Wenn auch Sie weniger Wasser verbrauchen wollen, so können Sie das im Haushalt durch einfache, aber wirkungsvolle Maßnahmen, ohne Komforteinschränkung tun, wie Sie im Folgenden sehen werden. Die dafür benötigten Bauteile sind im Sanitärfachhandel, Baumärkten sowie in Kaufhäusern zu beziehen.

➤ **Durchflussmengenbegrenzer** sorgen für eine Reduzierung der Wasserdurchflussmenge an Armaturen durch Hinzumischung von Luft. Der Wasserstrahl bleibt so voll wie bisher, ohne Komforteinschränkung. Dieses Bauteil kann an jede herkömmliche Armatur aufgeschraubt werden. Es wird einfach der Perlator (das am Ende Ihres Wasserhahns befindliche Bauteil) gegen den Durchflussmengenbegrenzer getauscht. Durchflussmengenbegrenzer gibt es für Waschtisch- und Duscharmaturen im Fachhandel, örtlichen Baumärkten oder Kaufhäusern; er kostet etwa 2,50 bis 5,00 Euro.

➤ **Spartasten** an der WC-Spülung regulieren durch die Wahl eines langen oder kurzen Spülvorgangs bzw. durch Unterbrechung des Spülvorgangs die benötigte Wassermenge. Den gleichen Effekt bewirken Wasserampeln zur Nachrüstung alter Toilettenspülkästen.

Tipps zum Wasser sparen



Baden

Gegenüber einem Wannenbad (ca. 140 Liter Wasserbedarf) reduziert ein 3-minütiges Duschbad mit einem Durchflussmengenbegrenzer (12 Liter/Minute) die benötigte Wassermenge um ca. 100 Liter pro Duschgang, das erspart bei einem Wannenbad pro Person im Jahr ca. 10,00 Euro, wenn 1 x pro Woche gebadet wird.



Duschen

Bei angenommenen 5 Duschbädern pro Woche reduziert ein Durchflussmengenbegrenzer (12 Liter/Minute) das Duschwasser um ca. 120 Liter pro Woche und Person, das entspricht ca. 12,00 Euro Ersparnis pro Jahr.



Toilettenspülung

Durch den Einbau einer Sparspülung (6 Liter statt 9 Liter) oder einer Wasserampel werden täglich bis zu 24 Liter Wasser pro Person weniger verwendet und damit pro Person jährlich ca. 16,00 Euro eingespart.



Waschbecken

Mit einem Durchflussmengenbegrenzer (7 Liter/Minute) lassen sich 30 Liter pro Tag und damit im Jahr ca. 22,00 Euro sparen.



Wasserhähne

Tropfende Wasserhähne oder Duschköpfe sollten unbedingt repariert werden. Obwohl jeweils nur ein kleiner Tropfen über den Abfluss verschwindet, verschwinden damit im Monat bis zu 200 Liter Wasser.

Einhebelmischer sollten am Ende stets auf die kalte Seite gedreht werden, damit nicht unnötig warmes Wasser in den Rohren verteilt wird und dort abkühlt.



Zähneputzen

Wasser nicht immer laufen lassen: Zähneputzen, Rasieren, Waschen oder Geschirrspülen nicht bei laufendem Wasser erledigen! Bei dreiminütigem Zähneputzen fließen zirka 30 Liter Wasser ungenutzt in den Abfluss.



Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

**Im Jahre 2008 werden 1194
Institutsmieter über achtzig
Jahre alt.**

Von diesen werden drei Mieterinnen 100 Jahre und 183 Mieterinnen und Mieter zwischen 90 und 100 Jahre! Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Aus Platzgründen können wir leider nicht alle namentlich anführen. In dieser Ausgabe beschränken wir uns deshalb auf die Mieter, die im **zweiten Trimester 2008** über 90 Jahre alt werden. Gratuliert wird jedoch nur jenen Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

100 Jahre feiert

Maddalena Ragnedda, Bozen am 5. April

99 Jahre feiert

Marta Friese, Bozen am 25. April

98 Jahre feiern

Maria Petri, Bozen am 8. April

96 Jahre feiern

Maria Köstenbaumer, Bozen am 25. April

Giannina Buratti, Bozen am 5. Mai

Maddalena Bonetto, Bozen am 6. Mai

Pierina Chiementin, Bozen am 17. Mai

95 Jahre feiern

Ida Allegri, Bozen am 7. April

Maria Pozzan, Bozen am 27. April

Angela Fedel, Bozen am 4. Mai

Maria Mantovani, Bozen am 15. Mai

Giuseppina Ferrari, Klausen am 21. Mai

Rosa Gisella, Bozen am 6. Juni

Serafina Rainer, Schnals am 22. Juni

Giuseppa Stabile, Bozen am 30. Juni

94 Jahre feiern

Lino Panerari, Bozen am 5. April

Diego Baschiroto, Bozen am 19. April

Ines Giuriato, Bozen am 25. April

Salvatore Scaldara, Bozen am 4. Juni

Maria Zanetti, Bozen am 4. Juni

Giovanni Verza, Bozen am 28. Juni

93 Jahre feiern

Francesca Simon, Burgstall am 7. April

Erminia Schiavon, Bozen am 9. April

Rosa Pretto, Bozen am 19. April

Franz Müller, Meran am 20. April

Dolores Bertoldo, Bozen am 23. April

Leda De Agostini, Bozen am 5. Mai

Assunta Gazzea, Bozen am 13. Mai

Maria Pavan, Meran am 20. Mai

Salvatore Lovecchio, Bozen am 21. Mai

Maria Gnata, Bozen am 4. Juni

Josef Rieder, Meran am 27. Juni

92 Jahre feiern

Erminia Rösch, Bozen am 17. April

Assunta Crestani, Bozen am 8. Mai

Anna Resch, Bozen am 17. Mai

Eva Parenti, Bozen am 24. Mai

Romana Gastaldelli, Bozen am 6. Juni

Veronica Candeo, Bozen am 21. Juni

91 Jahre feiern

Kreszenz Mayr, Bozen am 16. April

Maria Fogado Pascqua, Bozen am 17. April

Lucia Citro, Bozen am 25. April

Maria Obertimpfler, Bozen am 3. Mai

Rina Albiero, Bozen am 27. Mai

90 Jahre feiern

Flora Toniolo, Bozen am 8. April

Guerrino Bedin, Bozen am 22. April

Domenico Casalnuovo, Bozen am 1. Mai

Serafina Simoncelli, Bozen am 5. Mai

Corinna Franceschini, Bruneck am 16. Mai

Antonietta Bettini, Bozen am 13. Juni

Luigia Rosso, Bozen am 29. Juni

Rina De Tomi, Bozen am 30. Juni

Wohnungsbörse

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer andersartigen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Spesen verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, oder wenn Sie aus Arbeitsgründen bzw. zu sonst einem Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten. Ziel dieser Aktion ist es, auch jenen Mietern, welche vom Gesetz her keinen Tausch durch das Institut bekommen, ihren Wunsch nach einer anderen Wohnung wenn möglich zu erfüllen.



Laut Gesetz ist eine Wohnung angemessen, wenn sie 28 Quadratmeter für eine Person und je 15 Quadratmeter für jede weitere Person hat.



Im Tauschgesuch immer die Rufnummer angeben!

Leitfaden

Senioren mobil

In der Broschüre "Senioren mobil" finden sich viele praktische Tipps und Verhaltensregeln für ein sicheres Unterwegssein im Straßenverkehr.

Wenn im Alter die Sehkraft, das Hörvermögen und die Reaktionsfähigkeit abnehmen ist es besonders wichtig, als Fußgänger oder beim Radfahren bestimmte Regeln zu beherzigen. Diese sind in der Broschüre "Senioren mobil" zusammengefasst. Dazu gehören Hinweise, wie immer den Gehsteig benutzen, im Dunkeln helle Kleidung tragen, beim Überqueren der Straße vorsichtig sein, die ausgewiesenen Wege benutzen und nie ohne Helm in die Pedale treten. Wer im Auto unterwegs ist, sollte sich den Experten zufolge körperlich fit halten. Außerdem finden sich zahlreiche Hinweise für Senioren, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Die Broschüre wurde herausgegeben vom Mobilitätsressort von Landesrat Thomas Widmann und kann unter der Telefonnummer 0471 413410 kostenlos angefordert werden.

Wohnungstausch

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**.
Sind Sie interessiert nach **Deutschnofen** zu übersiedeln?

Eine Familie aus Deutschnofen besetzt in Maarhof 31 eine 101 Quadratmeter große Wohnung bestehend aus einem Wohnzimmer, vier Schlafzimmern, Küche, zwei Bädern, drei Keller, Garage und Garten. Die Familie würde gern mit einer gleich großen in Bozen gelegenen Wohnung tauschen. Nähere Informationen unter der Nummer 328 9651836.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **LANA**.
Sind Sie interessiert nach **Sinich** zu übersiedeln?

Eine Mieterin aus Sinich besetzt in der Fabio-Filzi-Straße 1 eine 74 Quadratmeter große Wohnung bestehend aus zwei Schlafzimmern, Wohnzimmer, Wohnküche, Bad, Abstellraum, zwei Balkonen, Keller und überdachtem Autoabstellplatz. Die Mieterin würde gern mit einer kleineren in Lana gelegenen Wohnung tauschen. Nähere Informationen unter der Nummer 0473 244 324.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN SÜDTIROL VORZUGSWEISE **MERAN**. Sind Sie interessiert nach **Bruneck** zu übersiedeln?

Eine Mieterin aus Bruneck besetzt in der Alpinistraße 17 eine ruhig gelegene, 36 Quadratmeter große Wohnung im ersten Stock, bestehend aus Zimmer, Küche, Bad und Keller und würde gerne mit einer gleich großen oder kleineren Wohnung irgendwo in Südtirol (vorzugsweise Meran) tauschen. Nähere Informationen unter der Nummer (int. Vorwahl mitwählen) +39/348/5585381.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **MERAN**.
SIND SIE INTERESSIERT NACH **Sinich** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Sinich besetzt in der Enrico-Fermi-Straße 30 eine 66 Quadratmeter große Wohnung bestehend aus einem Wohnzimmer, zwei Schlafzimmern, Küche, Bad, Keller und überdachtem Autoabstellplatz. Die Familie würde gern mit einer größeren in einer beliebigen Zone von Meran gelegenen Wohnung mit drei Schlafzimmern tauschen. Nähere Informationen unter der Nummer 338 2324864.